

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

64. Die Venediger bei Mils

64. Die Benediger bei Mils.

Auf einem Acker bei Mils im Unterinntal bemerkte man einst ein Loch von Hufeisengröße, das sich trotz häufigen Darüberackerns doch nicht verstopfen ließ. Man mochte auch Erde und Steine hineinwerfen, so viel man wollte, aufgefüllt wurde es nie. Da sah einmal die Besitzerin des Ackers, welche gerade auf demselben beschäftigt war, zwei vornehme Herren, die in einer fremden Sprache miteinander redeten, auf dem Felde herumsuchen. Kaum hatten sie aber das Loch erblickt, blieben sie bei ihm stehen. Nun wollte die Bäurin sie erst recht genau beobachten, da wurde es ihr auf einmal trübe vor den Augen und sie konnte nur noch erkennen, daß der eine einen Gegenstand ins Loch warf. Als sie wieder klar sehen konnte, waren die beiden verschwunden, und das Loch fand niemand wieder.

65. Der Schatz im „klob'n Schrofén“.

Unterhalb der hohen Saile liegt zwischen dem Mittagsschrofén und dem Spizmannndl ein Felsenriß, der sogenannte „klob'n Schrofén“. In diesen Spalt stieg häufig ein Benediger-Mannndl mittels eines „sechsprißligen“ Leiterls hinab und an der andern Wand wieder hinauf. Es hatte nämlich dort unten einen verborgenen Schatz, von welchem es von Zeit zu Zeit einen Theil herausnahm. Jeden „Langis“ kam es von Be-